

## VORWORT

### **Ohne Forschung keine Zukunft**

#### **Wissenschaftliche Forschung im und für den Nationalpark Hohe Tauern als Basis für eine gedeihliche Entwicklung im dritten Jahrtausend**

Der Forschergeist hat schon früh engagierte Wissenschaftler in die hohen Tauern gelockt. Lange hatten sich die Gipfel und Hochgebirgslagen der Erschließung durch den Menschen widersetzt. Aber „weiße Flecken“ auf den Landkarten und Unbekanntes üben seit jeher eine besondere Faszination auf wissens- und erkenntnisturstige Gelehrte aus. Die ersten, oft sehr universell ausgebildeten und interessierten Naturwissenschaftler, die in diese Regionen vorstießen, nahmen auch große Anstrengungen und Gefahren auf sich. Mit unseren heutigen technischen Möglichkeiten besitzen wir nur eine entfernte Vorstellung über die Strapazen und Leistungen dieser Pioniere. Die Anziehungskraft, die die Hohen Tauern auf Forscher ausüben, ist aber ungebrochen. Und auch heute fordert fundierte wissenschaftliche Arbeit im Hochgebirge Geist und Körper.

Die mittlerweile berühmte Vereinbarung von Heiligenblut, mit der die Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol den Grundstein für das große Schutzprojekt „Nationalpark Hohe Tauern“ legten, feiert am 21. Oktober 2001 bereits ihren 30. Jahrestag. Seither ist es gelungen, den Nationalpark gemeinsam mit der ortsansässigen Bevölkerung zu etablieren, zu entwickeln und im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Die wissenschaftliche Forschung im und für den Nationalpark trug mit ihren Ergebnissen oft wesentlich zu diesem Schutzprojekt der Bewahrung eines einmaligen Naturraumes von erhabener Schönheit bei, indem sie das fachliche Fundament für tragfähige und für alle Beteiligten und Betroffenen akzeptable Lösungen schuf. Sie ist auch in Zukunft gefordert, Daten und Grundlagen für eine gedeihliche Weiterentwicklung im 21. Jahrhundert und dritten Jahrtausend bereitzustellen. Die Herausforderungen sind groß – seien es beispielsweise die Erreichung der internationalen Anerkennung als Nationalpark nach den Richtlinien der IUCN in allen drei Ländern oder die Integration in das staatenübergreifende Schutzgebiets-Netzwerk NATURA 2000 der Europäischen Union.

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind aber nur präsent und für einen größeren Kreis verfügbar, wenn sie veröffentlicht werden. In diesem Sinne gratuliere und danke ich allen, die sich mit großem Fachwissen und Einsatz um die „Wissenschaftlichen Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern“ verdient gemacht haben und dies weiterhin tun. Ich wünsche dieser alle relevanten Disziplinen umfassenden Schriftenreihe einen großen interessierten Leserkreis und ein langes Bestehen!

**Landeshauptmann  
Dr. Franz Schausberger  
Vorsitzender des Nationalparkrates**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Wissenschaftliche Mitteilungen Nationalpark Hohe Tauern](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schausberger Franz

Artikel/Article: [Ohne Forschung keine Zukunft: Wissenschaftliche Forschung im und für den Nationalpark Hohe Tauern als Basis für eine gedeihliche Entwicklung im dritten Jahrtausend 5](#)